



Der Psalm ist nachexilisch.

4. Ps 31 9 רגלי במרחב רגלי ist nachexilisch.

5. Ps 105 10 ויעמידה ליעקב לחק ist nachexilisch.

6. Ps 148 6 לעד לעולם ויעמידם ist nachexilisch.

Ferner findet sich Jes 21 6 העמיד המצפה. Das Orakel ist bekanntlich sehr umstritten, wie vieles in Protojesaja. Immerhin ist nachexilische Ansetzung nicht ausgeschlossen.

I Reg 12 32 15 4 sind mit Wahrscheinlichkeit Redaktoren zuzuschreiben.

Sehr verderbt ist II Reg 8 11 und wahrscheinlich statt: er ließ sein Antlitz (unbeweglich) stehen zu lesen ויעמד.

Es bleibt noch übrig Judicum 16 25 ויעמידו אתו בין העמודים. Der Vers wird überwiegend J zugesprochen. Obwohl es für unsere Frage gleichgültig ist, könnte man doch vermuten, daß die angeführten Worte späterer Zusatz sind, um zu erklären, wie Simson dazu kommt, plötzlich den Diener zu bitten, ihn loszulassen, um die Säulen zu tasten. „Man hatte ihn nämlich dazwischengestellt“. Sonst wäre, wie sich uns ergeben hat, diese Stelle die einzige vorexilische, für die sich העמיד nachweisen ließe.

Es kann uns natürlich nicht daran liegen, mit dieser Darlegung zu behaupten, daß also, wo sich העמיד findet, sofort auf nachexilischen Ursprung der Stelle zu schließen sei. Solche Behauptungen tragen den Stempel der Kühnheit an der Stirn, aus dem einfachen Grunde, weil uns viel zu wenig vom hebräischen Schrifttum überliefert ist.

Trotzdem darf nach dem Grunde des auffällig häufigen Gebrauches von העמיד in einem bestimmten Sinn gefragt werden. Keiner Erklärung bedarf ja die kausative Anwendung von עמד „hinstellen“ von Töpfen, einsetzen von Türen, aufstellen von Volk und dergleichen. Aber viel häufiger ist העמיד von „bestellen“ und „darstellen“ in kultischen Angelegenheiten gebraucht, mag es sich nun um Darstellung von Personen vor Jahwe oder Priestern handeln oder um Bestellung zu den verschiedensten Ämtern. העמיד לפני „darstellen vor jemanden“ findet sich regelmäßig in P, nie in Esra-Nehemia-Chronika, wo sich die andere Bedeutung umso öfter findet.

Ich wage die Vermutung, daß diese bestimmten Bedeutungsnuancen nicht unabhängig sind von dem legislatorischen Charakter der Werke, in denen sie sich finden. Wen man vor den Priester brachte zur Bestrafung und dergleichen, den stellte man an einen festen Platz. Er konnte nicht vorwärts oder zurück, bis er sein Urteil empfangen

hatte. Ebenso, wer mit dem Dienst an Jahwes Heiligtum betraut wurde, der hatte von nun an eine feste Stellung inne. Man vergleiche I Reg 10 5 משרתיו מעמד (KAUTZSCH) das Aufwarten seiner Diener.

Wer nun allerdings darauf verfallen ist, gerade העמיד zu diesem Zwecke anzuwenden und warum läßt sich nicht feststellen, ist auch nicht von Belang, demgegenüber, daß man sieht, daß das gesetzgeberische Schriftgelehrtentum einen gewissen harten Zug auch in die Sprache hineingetragen hat, für den sich wohl noch mehrere Beispiele finden ließen.

[Abgeschlossen 10. Januar 1909.]